

So macht die Grundschule Nauort Schule

Kollegium setzt auf Mischung aus Hausaufgaben aus dem Schulbuch und Online-Angeboten wie Lernvideos, Chat und Video-Konferenzen

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühn

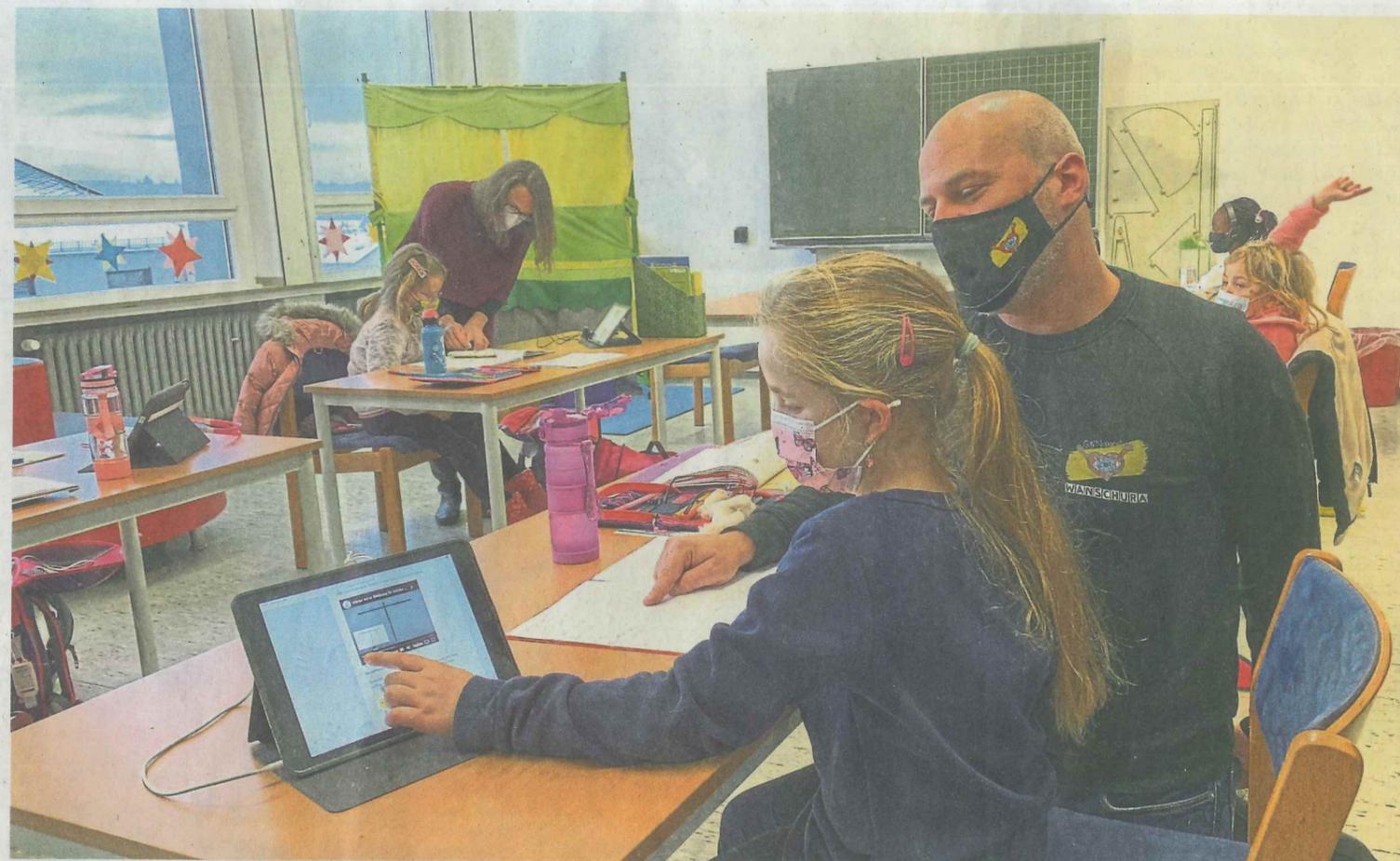
■ **Nauort.** Es ist Tag eins der zweiten Homeschooling-Phase an der Grundschule Nauort. An der zweizügigen Schule mit rund 150 Mädchen und Jungen aus den Ortsgemeinden Nauort, Alsbach, Sessenbach, Wirscheid und Caan läuft der Fernunterricht wie am Schnürchen. All das macht ein während des ersten Lockdowns im März ausgeklügeltes E-Learning-Konzept möglich, das das klassische Schulbuch mit Online-Angeboten verbindet und über die Lockdown-Monate so weiterentwickelt wurde, dass es preisverdächtig ist. Denn die Nauorter Grundschule hat es gemeinsam mit dem Privatgymnasium Raiffeisen-Campus in Dernbach und der Berufsbildenden Schule Westerburg jetzt in die zweite Runde des „Deutschen Schulpreises Spezial“ geschafft – als eine von vier Schulen in Rheinland-Pfalz.

Wie das besondere Homeschooling in Nauort geht – das erklärt Schulleiter Peter Wanschura. „Die Kinder sind schon vom ersten Lockdown gut vorbereitet. Sie wissen, wie alles abläuft. Dabei haben alle ein Laptop, Tablet oder iPad“, erklärt der Pädagoge. Drei digitale Endgeräte wurden ausgeliehen, die übrigen Familien waren bestens gerüstet. Die Schüler gehen zum Schulstart auf die **Homepage der Grundschule Nauort** und klicken hier auf ihre passwortgeschützte Klassenseite. „Das Passwort ist dabei ganz leicht, sodass es sich alle Kinder gut merken können“, sagt Wanschura. Auf der Klassenseite der dritten Klasse, in der Peter Wanschura Klassenlehrer ist, öffnet sich dann ein Wochenplan. Nach den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachkunde unterschieden, steht hier genau, welche Hausaufgaben die Kinder von Montag bis

Freitag täglich erledigen sollen, und zwar wie gewohnt aus ihren Schulbüchern in ihr Heft. „Doch zuerst gibt es für die Schüler ein **Begrüßungsvideo**, in dem die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer die Mädchen und Jungen begrüßt und motiviert“, erläutert Wanschura. Denn die persönliche Ansprache ist für die Kinder wichtig.

Zusätzlich zu den Hausaufgaben laden alle Lehrer der Grundschule auf ihrer Klassenseite zudem ein bis zweimal in der Woche selbst gedrehte **Lernvideos** hoch. „Für meine dritte Klasse habe ich jetzt ein Video aufgenommen, in dem ich ihnen die schriftliche Addition erkläre, die die Kinder gerade neu lernen. Ich schreibe die Zahlen untereinander auf ein Blatt Papier und erkläre ihnen genau, wie ich rechne und zum Ergebnis komme“, sagt der Pädagoge. Drei Rechenbeispiele macht Wanschura so vor, bevor er die Kinder wieder in die Bucharbeit entlässt. „Ich finde es wichtig, dass sie meine Hände sehen und meine Stimme hören. Die Kinder müssen neben den digitalen Inhalten auch einen persönlichen Bezug haben“, ist er überzeugt. Für seine Videos hat sich der Pädagoge extra ein Stativ zugelegt, das er sich mitsamt Kamera auf dem Schreibtisch festschraubt.

Was die Schulpreis-Jury im Webcam-Interview ebenfalls überzeugte: Schüler, Lehrer und Eltern kommunizieren über den **Online-Chat Cocuun**. Dabei können sich alle Teilnehmer in einem geschützten Bereich einzeln schreiben oder aber im Gruppen-Chat Fragen klären. „Die Eltern fotografieren die Hausaufgaben der Kinder und schicken sie uns per Cocuun, meistens bis 14 Uhr, zu. Bei berufstätigen Eltern wird es auch schon mal 17 Uhr. Am selben Tag bekommen die Kinder ein Feedback: Die Hausaufgaben werden mit Korrek-



Schule im zweiten Lockdown: Der Leiter der Grundschule Nauort, Peter Wanschura, hilft einer Schülerin beim Online-Unterricht. Nach den Weihnachtsferien erledigen knapp 150 Grundschüler ihre Aufgaben im Homeschooling, neun Kinder nutzen die Notbetreuung in der Schule. Foto: Grundschule Nauort

turen, Anmerkungen oder einer Sprachmemo versehen zurückgeschickt“, schildert Wanschura. Haben die Grundschüler Fragen, kön-

nen sie die Lehrer anrufen oder aber über das **Videokonferenzsystem BigBlueBotton** ein Webcam-Treffen vereinbaren, bei dem

sie ihre Fragen erklärt bekommen.“ Viele Kinder machen das auch nur, um ihre Lehrer mal zu sehen und mit ihnen zu sprechen. Das ist für

sie ein Motivationsschub“, meint Wanschura augenzwinkernd.

Wichtig auch: „Wöchentlich fordern wir jetzt von den Eltern über Cocuun ein **Feedback** ein, wie das Homeschooling geklappt hat“, sagt er. Die Eltern können mit Ja oder Nein beantworten, ob die Lernvideos hilfreich waren, ob das Aufgabenpensum zu groß war, ob die Eltern viel unterstützen mussten oder ob sie einen Webcam-Termin benötigen. Das Online-Konzept der Schule ist sowohl im Hauruckverfahren als auch schrittweise entstanden. „Im März haben sich zu Beginn der Schulschließungen alle Kollegen an einem Wochenende aufgemacht, die Digitalisierung für die Schule umgekrempelt und ein digitales Lernen für die Kinder zu Hause geschaffen, das sich wirklich sehen lassen kann“, lobt Wanschura. Seitdem ist das Konzept in der Praxis immer weiter verfeinert worden – auch im Austausch mit den befreundeten Schulleitern der Grundschulen Haiderbach und Ransbach-Baumbach. „Alleine wäre ich manchmal verloren gewesen, aber alle zusammen haben wir das gut geschafft“, zieht Peter Wanschura zufrieden Bilanz.

Und so läuft das Homeschooling am Raiffeisen-Campus in Dernbach

Am Dernbacher Privatgymnasium Raiffeisen-Campus haben alle Schüler von der sechsten Klasse bis zum Abiturjahrgang einen Schullaptop, während die Fünftklässler von Schule oder Eltern mit iPads, Tablet und Co. ausgestattet wurden, um das Homeschooling zu absolvieren. Um punkt 8.10 Uhr loggen sich die Schüler auf der Lernplattform Itslearning ein – nachdem sie zuvor im elektronischen Klassenbuch Webuntis ihren Stundenplan eingesehen haben – und bleiben mit kleinen Pausen bis zum Schulschluss um 16.15 Uhr in einer virtuellen Schulwelt. Die 16-jährige Palina aus der MSS I erzählt, wie der Online-Campus aussieht: „Mein E-Learning Tag beginnt damit, dass ich online in meinen Stundenplan schaue. So erfahre ich, welche Stunden ich habe. Mit diesem Wissen kann ich mich auf den Schultag vorbereiten, Bücher für die

nächste Stunde bereitlegen und alle notwendigen Materialien. Pünktlich um 8.10 Uhr befinde ich mich dann mithilfe meines Schullaptops auf der Lernplattform Itslearning“, erklärt die 16-Jährige. Dabei sind die Regeln streng: Setzt ein Schüler nicht rechtzeitig sein Häkchen in der Anwesenheitsliste, wird dies als Fehlstunde vermerkt. „Wenn notwendig, tausche ich mich im Chat mit Lernern und Lehrern über den Ablauf der Stunde aus. Manchmal sind die Anweisungen oder Aufgaben nach Fächern schon in einer übersichtlichen Seite auf Itslearning hochgeladen, sodass wir direkt damit starten können. Fragen kann ich wie gewohnt über den gemeinsamen Chat oder eine Videokonferenz stellen. Am Schreibtisch bearbeite ich dann die Aufgaben und achte darauf, meine fertiggestellten Aufgaben fristgerecht hochzuladen“, erklärt Palina. Viele Aufgaben

werden online erledigt, andere schriftlich in Heft oder Buch. Die Lehrer korrigieren die Hausaufgaben und senden die Korrekturen ebenfalls online zurück oder geben ein mündliches Feedback. „Die Stunden beginnen und enden wie auf dem Stundenplan und unterscheiden sich nur darin, dass ich nicht in der Schule – sondern in meinem Zimmer sitze“, sagt Palina. Die Gespräche und Konferenzen mit Lehrern und Mitschülern über das Videokonferenzsystem Zoom ermöglichen es den Schülern, sich zu sehen und zu hören, fast so wie in der Schule. Der persönliche Austausch ergänzt die digitalen Angebote. Alleine ist hier niemand. Das finden auch die Kleinen wie die Fünftklässler Max und Toni gut: „Der Unterricht war noch nie so cool wie heute und ist ziemlich intensiv. Ich glaube, wir haben mehr gelernt als sonst.“ Stephanie Kühn